Andreas Fingernagel: Die Heiligenkreuzer Buchmalerei von den Anfängen bis in die Zeit 'um 1200' (Ungedruckte Dissertation).
Wien, 1985 Seite 299
Quelle:
Copyright:

sondern der Autor Boethius.
Die äußere Umschrift stammt vorwiegend aus dem Buch II der "De consolatione philosophiae" in dem Glück und Unglück aus = führlich diskutiert werden (auch das Beispiel des lydischen Königs Kroisos wird dort behandelt). Beischrift (oben in der Mitte, nach rechts): "Fortunam dominam exegisti, te ei regendum tradisti. Domine tue obtemperes moribus" (=Cons.Ph. pr.I, 51, p.18); (oben in der Mitte nach links):"Tu volentis rote impetum retinere conaris ? Stolidissime hominum, si manere incipit, fors esse desistit." (=Cons.Ph. II pr.I, 52 p.18). Ascende si placit, sed ea lege, ne, uti cum ludicri mei ratio poscet, descendere inuriam putes".(=Cons.Ph. II pr.2, 27 p.20). Fortune rotarum timeas, a culmine casum ...(?)...difficilis, facilis, servilis, humilis, secura animo."

UNter den Boethius Handschriften des 12.Jhdts. weist nur das Beispiel aus Heiligenkreuz eine Fortuna-Darstellung auf [2]. Aus dem 11.Jhdt.sind jedoch in einer Boethius-Handschrift aus Monte
ABB 157-158 Cassino zwei Glücksradbilder bekannt [3]. Abgesehen von den Rad = fenstern hat das Thema des Glücksrades in zahlreiche andere Handschriften Eingang gefunden. So finden sich ikonographisch ver = gleichbare Darstellungen ineiner "De civitate Dei" Handschrift aus Schulpforta (Ms. A 10 fol.3; rechts unten) [4] in Gregors Moralia (Manchester, Ryland Lib. Ms.83 fol.214v) [5] im "Hortus
ABB 159 Deliciarum" der Harrad von Lansberg (St.Odilien im Elsaß, 3.Dr. 12. Jhdt. - nur als Kopie erhalten) [6] oder auch in einer Hand = schrift der "Carmina Burana" [7].
Schließlich sei hier nochmals auf die Übertragung des Glücksrad = motives in den monastischen Bereich bei Hugo de Folietos "De volutione rotarum" verwiesen (Csc.226 fol.146 und 149v).
Die Heiligenkreuzer Miniatur illustriert das Buch II und ver =